

Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 130 (2010)

Vorwort: Zum Geleit
Autor: Suter, Meinrad

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleit

Das Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 2010 bringt acht Beiträge zur Geschichte von Stadt und Kanton Zürich. Mehrere der Beiträge haben Selbstzeugnisse und Erinnerungen von Zürchern aus dem 16. Jahrhundert bis zum 20. Jahrhundert zum Gegenstand.

Ein bedeutender Fund ist die Wiederentdeckung des privaten Testaments von Antistes Heinrich Bullinger (1504–1575) durch *Rainer Henrich*, Reformationshistoriker und Editionswissenschaftler in Winterthur. Das Testament gibt Auskunft über den Besitz des Zürcher Kirchenvorstehers und verrät in den Anweisungen und Erläuterungen viel über dessen Person. Gehaltvoll ist das Testament für die Alltags- und Sachgeschichte des 16. Jahrhunderts.

Mit Heinrich Bullinger (1504–1575) beschäftigt sich auch *Christian Sieber*, freischaffender Historiker in Adliswil. Bullinger war Theologe und Kirchenvorsteher, aber auch ein bedeutender Geschichtsschreiber und ein Pionier der historischen Quellenarbeit. Indem Christian Sieber dem Gelehrten auf dem Weg in das damalige staatliche Urkundenarchiv nachfolgt, wird der Aufsatz zu einem bemerkenswerten Stück zürcherischer Archivgeschichte.

Konrad J. Kuhn, Lehrbeauftragter an der Universität Zürich, und *Kaspar Kägi*, stud. phil. I, sind im Rahmen einer universitären Veranstaltung über die Verstrickung von Schweizern in die Sklaverei auf Briefe von Jakob Christoph Ziegler (1791–1825) aus Sumatra gestossen. Ziegler war Kolonialbeamter in niederländischen Diensten. Er berichtet Spannendes nach Zürich über das Leben in Indonesien, über militärische Expeditionen, nebenbei auch über seine drei eigenen Haussklaven.

Stefan G. Schmid, Assistenzprofessor für Verfassungsgeschichte an der Universität Bern und Mitglied der Taschenbuchkommission, legt eine fundierte Quellenarbeit vor über die Zürcher Vetopetitionen in der bewegten Zeit von 1837 bis 1842. Petitionen waren im damals repräsentativ verfassten Kanton Zürich das Mittel des Volkes, seine Wünsche und Beschwerden kund zu tun. Sie waren die Vorläufer späterer direktdemokratischer Rechte wie Referendum und Initiative.

Einblick in das Tösstaler Alltagsleben des 19. Jahrhunderts gewähren die Tagebücher des Kleinbauern Heinrich Senn (1827–1915) aus dem Fischenthal. Ihnen nimmt sich seit Längerem *Matthias Peter* an, Publizist und künstlerischer Leiter der Kellerbühne St. Gallen. Für das diesjährige Taschenbuch ist er dem Herkommen der Familie Senns nachgegangen, und er lässt diesen selbst zu Wort kommen über die Tösstaler Märkte und Wirtschaften.

Vom Leben eines Buben in der Stadt Zürich um 1890 erzählen die Erinnerungen von Heinrich Gysler (1881–1972). Sie werden in Auswahl von *Fabian Brändle*, freischaffender Historiker in Zürich, zusammengefasst und erläutert. Der Aufsatz macht auf die Bedeutung des Werkes von Gysler für die Zürcher Alltagsgeschichte aufmerksam. Gysler war lange Jahre Zeitungskolumnist. Sein Nachlass liegt im Stadtarchiv Zürich.

Christoph Mörgeli, Konservator des Medizinhistorischen Museums der Universität Zürich und Mitglied der Taschenbuchkommission, stellt den Medizinhistoriker Erwin H. Ackerknecht vor, der von 1957 bis 1971 Direktor des Medizinhistorischen Instituts der Universität Zürich war und Zürich zu einem internationalen Zentrum der Medizingeschichte werden liess. Mitgeteilt werden die autographischen Notizen Ackerknechts, die von einem bewegten Leben im 20. Jahrhundert berichten.

Die erste «Zürcher Chronik» war jene auf das Jahr 1877 im Zürcher Taschenbuch von 1879. Die Chronik des Jahres 2009 im vorliegenden Band wurde wiederum verfasst von *Jean Esseiva*, Winterthur.

Zürich, im September 2009

*Namens der Taschenbuchkommission:
Dr. Meinrad Suter, Redaktor*